

Call for Papers für die Tagung *Terrorismus und Widerstand*

Der Beginn des 21. Jahrhunderts stand ganz im Zeichen der Ereignisse des 11. September 2001 und der Reaktionen darauf in Gestalt des „War on Terror“. Neuere Ereignisse, wie die Anschläge in Norwegen und die der Zwickauer Terrorzelle zeigen jedoch, dass das Phänomen Terror weit mehr Aspekte aufweist.

Der Begriff Terrorismus in seiner Prägung durch den alltäglichen Sprachgebrauch ist indessen nicht unproblematisch. Denn bei der Frage der Legitimierbarkeit von Gewalt und insbesondere der Tötung von Menschen ist entsprechend auch der Beobachterstandpunkt von Bedeutung: Der Terrorist des Einen ist der Widerstandskämpfer des Anderen. Bin Laden war schließlich durch die CIA als „Freiheitskämpfer“ im Stellvertreterkrieg der USA gegen die damalige Sowjetunion in Afghanistan aufgebaut worden, bevor er zum Synonym des Terrorismus schlechthin wurde.

Inzwischen ist ein neues Phänomen aufgetaucht: Der Widerstand der Bevölkerung in islamischen Staaten gegen ihre Regierungen, die darauf nun ihrerseits mit Terrormaßnahmen antworten. In diesem Zusammenhang eröffnen sich dabei auch Diskurse über die Legitimität fremdstaatlicher Interventionen.

Das wirft die Frage auf, wie sich das Spannungsverhältnis von Widerstand, Terrorismus und staatlichem Interventionismus konstituiert. Wie lässt sich ein Feld abstecken, das neue Perspektiven für das Verständnis von terroristischer Gewalt und Widerstand gegen bedrückende Verhältnisse bietet? Wo verläuft die Grenze zwischen illegitimem Terror und legitimem Widerstand (einschließlich dem von „oben“)? Welche Erkenntnisperspektiven lassen sich aus einer solchen Gegenüberstellung von Terrorismus und Widerstand ableiten?

Neben diesem Schwerpunkt sind auch Beiträge willkommen, die sich mit anderen Facetten von „Terrorismus“ und „Widerstand“ beschäftigen. Daher bitten wir um Einsendung von Abstracts bis zum 15.04.2012. Als Anregungen können folgende Themenbereiche dienen:

- Terrorismus, Widerstand und Macht (un-)gleichgewicht
- Staatsterrorismus vs. gerechter Krieg
- Kulturbezogene Aspekte von Terrorismus und Widerstand
- Linksradikaler Terrorismus
- Rechtsradikaler Terrorismus
- Islamistischer Terror
- Militarismus
- Terrorismus in der Populärkultur
- Internetterrorismus
- Instrumentalisierung des Terrorismusbegriffs
- Kriminalisierung politischer Bewegungen
- Bedrohungsszenarien und die Visualität des Terrors
- Psychologie des Terrors und der Angst vor Terror

Beiträge von Studierenden sind ausdrücklich erwünscht.

Die Veranstaltung findet am 23. Juni 2012 an der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kriminologische Sozialforschung statt. Redebeiträge sollten ca. 20 Minuten umfassen, um Platz für Diskussionen zu lassen. Vorschläge bitten wir an folgende E-Mail-Adresse zu senden cfp@kriminologische-initiative.de.